

Der Zar — der reichste Mann auf Erden.

Zar Nikolaus hat in diesen Tagen einen schweren Verlust erlitten: einer feinen treuen Freunde und zugleich einer der wichtigsten Persönlichkeiten im russischen Hofleben ist gestorben, ohne daß die Leidenschaft dem Hingang dieses Mannes besondere Aufmerksamkeit gewidmet hätte. Es handelt sich um den Tod des Grafen Hendrikson, des Oberzamoniennießers des tsaristischen Hofes, der im Leben amte auch das gewaltige Vermögen des Zaren zu verwalten hatte und in allen finanziellen Angelegenheiten der treue und verlässige Rathgeber seines Kaiserlichen Herrn war. Es wird nicht leicht werden, einen Nachfolger zu finden, der die schwerwiegende Gewaltigung verantworten kann.

Humoristisches.

Bereitsche Aufmunterung.

"Erinnern Sie sich nicht der schönen Stelle aus Schillers Götz, Herr Lieutenant, wo das Wollen der Hausfrau so unverzerrt geäußert wird?" — "Natürlich, gnädige Frau, ganz wörtlich: Wehe, wenn sie loslässt!"

Einzige Möglichkeit.

"Fraulein Giulia erzählte mir gestern, daß schon wieder ein Student um sie angehalten habe" — "Das wird ein Raubräuber der Elektrizität gewesen sein, als sie am Halteplatz winte."

Heiratsvermittlung.

"Heiratsvermittler? ... Wenn Sie die nehmen, da bringen Sie ein braues, treues Weib, das niemals von Ihrer Seite weichen wird" — "Berüber: „Na, das wär' grad nicht nötig!“"

Das Nebeneinkommen.

"Mein Vater hat vor zwanzig Jahren verheiratet, trug er mit seiner Frau ein Abkommen, wonach mal einer von ihnen hörig würde, sollte der andere nicht widerberufen? Ich kann mich nicht verhalten." — "Ach, und haben Sie das Abkommen eingehalten?" — "Ja, ganz genau!" — "Wort hat sich seit diesen zwanzig Jahren immer noch verhalten?"

Aus dem Examen.

Professor: "Welche Blaube enthält die meisten Einzelblättchen?" Student: "Donat mit Spiegel!"

Die rätselige Medaille.

Ein Mitglied des Wunderzirkus fühlt sich traurig und der Direktor geht mit ihm zum Arzt. — Der Patient ist bleichdächtig", erklärt dieser, sei auch Eisen einzunehmen." — "O, Herr Doktor, daran leidet's nicht!" erklärt der Zirkusdirektor. "Es ist ja ungeheure Degenclauder!"

Ein probates Mittel.

"Papa, warum verlangt du eigentlich mich immer, daß ich singe, wenn Herr Spannemann uns besucht?" — "Weil ich den neugierigen Kerl nicht lieben kann und ihm doch nicht gerade heraus sagen möchte, er soll gehen."

Ansgleich.

Frau (zum Dienstmädchen): "12 Mark Lohn ist mir zu viel für je ein junges Ding. Ich gebe zehn Mark und sage „Sie“ zu dir!"

Ein unbefriedigter Sinn.

Mäster: "Zurück, überlegen Sie sich Ihre Ausfuge wohl! Sie sagen, Sie hätten im Zimmer geflossen, könnten die Komödie nie leben, hören auf nichts, und wollen dennoch befreit werden, daß um sie herum über ein Auto vorbeifährt?" — Junge: "Danach! Doch es doch!"

Philosophische Betrachtungen.

Wie kann doch die Welt? ... Am statt im ersten, möhne ich jetzt in fünften Stode, und doch sagen die Leute ja bei herunter gekommen!

Auf der Berliner Börse.

Sagen Sie mal, mein lieber Herr Löwe, warum behalten hier die Herren alle die Hölle auf? — Damit man nicht leben soll, wie ihnen bei manchen Geschäftsmännern die Haare zu Berge stehen!

Auch eine Ansrede.

Die elegante Dame wußte lange Zeit in den ihr Leben eingesetzten Sachen, ohne sich zu einem Kauf zu entschließen. Endlich fragte der Verkäufer: "Bütteln Sie etwas zu kaufen?" — "Die Dame ist erstaunt auf: "Was sollte ich sonst wollen?" — "Ich dachte, Sie nehmen Inventur auf, gnädige Frau!"

Die Theaterbesucherin.

Auf der Theatergalerie (bei Lohengrin): Guten Abend, Frau Böwingen! Willkommen! Sie denn hierher?" — "Ich hab' in Freiburg gelernt, ich müss' doch die Elfa von Brabant!"

Der Adel.

Neugeadeter Börsianer: "Da sagt man immer, Arbeit heißt; ich habe noch niemals gearbeitet und bin auch gescheitert worden."

Seine Ansicht.

Gigant (starrenden Arbeitern zuhend): "Die Arbeit ist doch etwas schönes; stundenlang könnte man ja arbeiten." — "Dann waren es ebenfalls keine Nachbarn, sondern gute Freunde, die gerade von uns kamen".

Gute Freunde.

"Sagen Sie mal, was haben Sie eigentlich für unangenehme Nachbarn? Auf der Trepp' traf ich Leute, die fürchterlich über Sie herzogen!" — "Dann waren es ebenfalls keine Nachbarn, sondern gute Freunde, die gerade von uns kamen".

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben der Heiligen.

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bischau, O. S. B. Mit einem Vorwort des Hochwürdigen Herrn Franz Radigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von großem hochwürdigem Standesfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendrucktafeln, farbigem Titel, Komikien Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Mit Schnitt. Preis (Expresstext extra) 83.50

Großer Radigier beschreibt dieser Legende folgende gute Qualitäten an: Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahrheit, hat Klarheitlichkeit aller Sätze Angemessen, ist aufnahmefähig, in jeder Begebenheit ist das Charakteristische herausgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch der gehobliche Volk verständlich. Wer darüber aus diesem Werk soll und kann, an Theorie, praktische Quartalschrift, Vier-

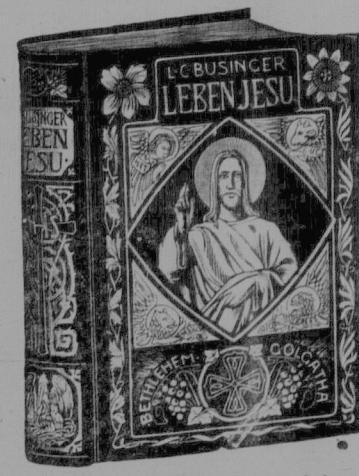


Einband zu Nolz, Glaubens- u. Sittenlehr-

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche im ausführlichen Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Bildtafeln, sowie mit Meißnischen und Beispielen belegt und erläutert. Ein hand- und tauchbuch für Kinder und erwachsene Familien. Von Dr. Hermann Nolz, Pfarrer und A. J. Brändle, Richter. Mit-Approbation und Empfehlung von neuangewandten hochwürdigen Standesfürsten. Mit Farbdrucktitel, Komikien Register, zwei Farbendrucktafeln, acht Einholtbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Querformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Mit Schnitt. Preis (Expresstext extra) 83.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Verarbeitung und prachtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alsbald jungs sich erziehen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Drucks, und ganz besonders wegen der vielen herzlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Augen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „So ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“ Monika, Donauwörth.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

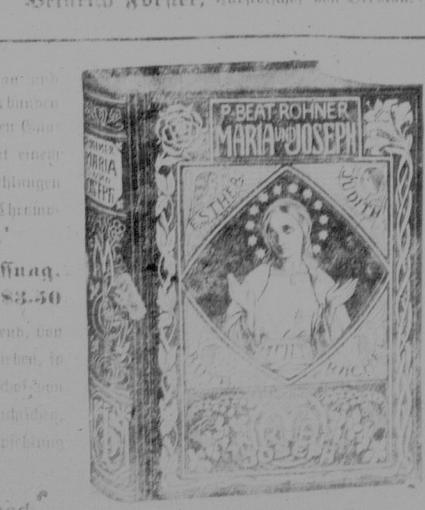
Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria

zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehren. Pater Martin von Eichem, dargestellt von P. G. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Dr. Gründen, Dr. Karl Greith, Bildhof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigen Standesfürsten. Mit Chromolith. 16 neue ausgewählte Illustrationen, weitunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Zett. Illustrationen. 1040 Seiten. Querformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Mit Schnitt. Preis (Expresstext extra) 83.50

Es freut mich ausdrücklich zu hervor, daß diese Arbeit aus dem Urteil der lebendigen Gläubigen und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belebt mit lebhafter Sprache und spricht zum Herzen mit Anmut und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Inhalt entsprechend... Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und gerügt dem christlichen Volke eine solche Schamlosigkeit gegen die von Gläubigen und die frommen Sitten gehörigen Elemente der Gegenwart zu sein.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph

Maria und Joseph.

Das Leben der allzeitigen Hauptpflege ihres glorreichen Hauptmanns, verbunden mit einer Schilddruck der vorzüglichsten Qualität und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. Pfarrer. Mit einer Vorworte des Hochwürdigen Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreizehnunddreißig hochwürdigen Kirchenfürsten. Richtigste Ausgabe mit neuen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Querformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Mit Schnitt. Preis (Expresstext extra) 83.50

Seinem Gegenstand nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, vor einem gelehrten und seelenreichen Ordenspriester in schlichter, vollstümlicher Sprache gedruckt, reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Hausbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme beworben und von den herzoglichen Ratsherren der Österreichischen deutschen und schweizerischen Provinzen approuiert und empfohlen, behält das Werk mehrere Empfehlungen nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und kann diejenigen des Heile viel Segen bringen.

Heinrich Förster, Kurköbel von Breslau.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.